

INHALTSVERZEICHNIS

A. ALLGEMEINE PSYCHOSOMATIK

I.	EINFÜHRUNG	1
1.	Zum Inhalt	1
2.	Abgrenzung der Psychosomatik.	3
3.	Krankheit und Psychosomatik.	4
II.	PSYCHOSOMATIK.	5
1.	Definition	5
2.	Gegenstand psychosomatischer Betrachtungen	6
3.	Epidemiologie	7
4.	Psychosomatik und Sozialklassen	8
III.	THEORIEN UND MODELLE	10
1.	Das Konversionsmodell	10
2.	Das krankheitsspezifische psychodynamische Konfliktmodell.	11
3.	Das entwicklungspsychologische Modell	13
4.	Das neurohumorale Modell	16
5.	Das lerntheoretische Modell	18
6.	Somatopsychosomatische Zusammenhänge.	18
7.	Der psychosomatische Syndromwechsel	21
IV.	PSYCHOSOMATISCHE SYNDROME	21
1.	Allgemeines	21
2.	Einteilung	22
3.	Verlauf und Prognose	22
V.	PSYCHOSOMATISCHE ANAMNESE	23
1.	Allgemeines.	23
2.	Arzt-Patient-Beziehung	24
3.	Anamneseschema	25

B. NEUROSENLEHRE

I.	ALLGEMEINE NEUROSENLEHRE	27
1.	Grundbegriffe und ihre Erklärung	27
2.	Was versteht man unter neurotisch	27
3.	Der intrapsychische Konflikt.	29
4.	Die Abwehrmechanismen und ihre Psychodynamik	31
5.	Erscheinungsformen neurotischer Störungen.	33
6.	Die Persönlichkeitsentwicklung.	34

7.	Wie entwickelt sich ein neurotisches Verhalten	35
	Die Regression.	35
	Die phasenspezifischen Konflikte	36
	Die orale Phase	36
	Die infantil-genitale Phase	37
	Die Latenzphase	37
	Die Pubertät	38
8.	Erlebnis, Psychoreaktion und Persönlichkeit	40
II.	SPEZIELLE NEUROSENLEHRE	42
1.	Das Problem der Klassifikation	42
2.	Die hysterische Symptombildung	44
	Psychogenese.	46
	Therapie	48
3.	Die hypochondrische Symptombildung.	49
	Psychogenese.	50
	Therapie	50
4.	Die angstneurotische Symptombildung	50
	Was steckt hinter dem Phänomen Angst?	51
	Angstneurose und Herzneurose	53
	Psychogenese.	53
	Therapie	55
5.	Die phobische Symptombildung	55
	Psychogenese.	56
	Therapie	58
6.	Die zwangsneurotische Symptombildung	59
	Psychogenese.	60
	Therapie	61
7.	Die Symptombildung der psychogenen Depression	62
	Die Symptomatik	62
	Unterschiede in der Genese psychogener Depressionen	65
	Psychogenese.	66
	Therapie	68
8.	„Neurotische“ Schlußbetrachtung.	70
9.	Neurosen und Psychomatosen – etwas Gemeinsames?	71
C.	PSYCHOTHERAPIE	
1.	Definition	73
2.	Der kranke Mensch	74
	Patientenrollen	75
3.	Die Arzt–Patient–Beziehung	78
	Typische Arztrollen.	79
	Die Führungsintensität des Arztes	81
	Der Placebo-Effekt	82
4.	Das ärztliche Gespräch	83
5.	Übertragung und Gegenübertragung	85

6.	Psychoanalytische Behandlungsverfahren	89
	Die Psychoanalyse	90
	Die psychoanalytisch orientierte Psychotherapie	93
	Die psychoanalytische Kurztherapie	94
7.	Die klientenzentrierte Psychotherapie	95
8.	Die psychologische Beratung	97
9.	Hypnose	98
10.	Autogenes Training und andere Entspannungsverfahren	100
	Das Autogene Training	100
	Die progressive Relaxation	101
	Entspannungsübungen nach G.D. Read	101
11.	Die Verhaltenstherapie	102
	Die systematische Desensitivierung	103
	Das Assertive-Training	104
	Die „token economy“	104
12.	Gruppenpsychotherapie	105
	Die psychoanalytische Gruppentherapie	106
	Das Psychodrama	106
13.	Der Psychoboom	108

D. SPEZIELLE PSYCHOSOMATIK

1.	Adipositas	109
2.	Magersucht	111
3.	Hyperventilationssyndrom	113
4.	Asthma bronchiale	114
5.	Funktionelle Abdominalbeschwerden	115
6.	Ulcus duodeni	117
7.	Colitis ulcerosa	119
8.	Herzneurose	121
9.	Essentielle Hypertonie	123
10.	Koronarleiden und Herzinfarkt	125
11.	Psychosomatik in der Frauenheilkunde	126
	Psychosomatische Einflüsse auf die Menstruation	126
	Psychosomatische Einflüsse auf die Schwangerschaft	129
12.	Psychosomatische Aspekte bei Schwerkranken	130
	Literaturverzeichnis	133